

Schüler lernen im Wald statt im Klassenzimmer

Bildung Mit der 2a aus Remagen geht es in die freie Natur

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Wetzlar

■ **Remagen.** Den Lernort Natur, der gleich vor der eigenen Haustür beginnt, zu entdecken, Tiere und Pflanzen zu benennen und deren schützenswerten Lebensraum zu bewahren, sind nur einige der vielen Ziele, die an der Grundschule Remagen sowohl mit der Natur AG, wie auch mit einem Bildungsprojekt der besonderen Art verfolgt werden: Unterricht im Freien, gemeinsam mit der Agraringenieurin und Umweltpädagogin Sibylle Drenker-Seredszus erklärt wird. „Dinge werden heute oft nicht mehr mit Namen benannt. Daher merken wir auch nicht, wenn diese Dinge verschwinden“, macht die Umweltpädagogin deutlich. Ihr Anliegen ist es, Kinder praktische Erfahrungen machen zu lassen, Fragen zu stellen und sensibel für die Umwelt zu werden. Dazu sagt erklärt sie weiter: „Wir Erwachsenen haben eine Verantwortung den Kindern gegenüber. Den Preis für den Raubbau an der Natur, den wir betreiben, werden künftige Generationen zahlen müssen.“

Es ist früh am Morgen und die Schüler der Klasse 2a von Lehrerin Daniela Kohzer sind schon ganz aufgeregt. Denn gleich beginnt für die 22 Jungen und Mädchen ein Unterrichtstag der anderen, der besonderen Art. Auf dem Stundenplan steht heute eine lehrreiche Wanderung mit Sibylle Drenker-Seredszus. Das passende Schuhwerk, wetterfeste Kleidung und die entsprechende Verpflegung werden noch schnell überprüft, dann kann es endlich losgehen. Von der Schule an der Alten Straße geht es zunächst in Richtung Krankenhaus, dann weiter den Berg hinauf zur Ausflugshütte „Monte Klamotte“.

Das spielerische Lernen beginnt schon auf dem Hinweg. Die Kleinen müssen im Fragespiel Tiere

und Pflanzen erraten, die als kleine Fotokarte an ihren Rücken angeheftet sind. Dann wird es schwieriger. Fünf Dinge sollen im Wald gesammelt werden. Dinge, die rund, weich oder bekannt sind. Dinge die schön sind oder die nicht in den Wald gehören. Das Ergebnis: ein buntes Sammelsurium, welches von Sibylle Drenker-Seredszus erklärt wird. „Dinge werden heute oft nicht mehr mit Namen benannt. Daher merken wir auch nicht, wenn diese Dinge verschwinden“, macht die Umweltpädagogin deutlich. Ihr Anliegen ist es, Kinder praktische Erfahrungen machen zu lassen, Fragen zu stellen und sensibel für die Umwelt zu werden. Dazu sagt erklärt sie weiter: „Wir Erwachsenen haben eine Verantwortung den Kindern gegenüber. Den Preis für den Raubbau an der Natur, den wir betreiben, werden künftige Generationen zahlen müssen.“

Für Annemarie, Elias, Chris, Nela, Nils und all die anderen Kinder ist es in der Pause viel wichtiger, auf die Suche nach Tierspuren zu gehen, ein Mäuseloch zu erkunden oder auch das „Indianerpflaster“ auszuprobieren: Breitweggerich, der die Schmerzen der Brennnessel lindert. Spannend wird es, als sich die Kinder, aufgeteilt in kleine Expositionsgruppen, auf die Suche nach außergewöhnlichen Pflanzen machen sollen. Diese müssen den anderen Gruppen dann mit eigenen Worten beschrieben werden, um



Kleine Duftprobe (Bild links): Beim Waldunterricht mit Sibylle Drenker-Seredszus lernen die Kinder der Remagener Grundschule den Lebensraum Natur kennen. Auch erlebnispädagogische Spiele, die vollen Einsatz fordern, gehören zum Unterricht (Bild rechts).

diese wiederzufinden. Das „grüne, gut riechende Zwei-Dreiblatt“ entpuppt sich dabei als Giersch, eine essbare Gemüsepflanze. Der „blaue Regenbogen“ ist der Günsel, eine alte Heilpflanze, und das „Weißtröpfchen mit den hängenden Blüten“ ist das gifte, unter Naturschutz stehende Salomonsiegel.

Neben dem fachlichen Wissen um Tiere und Pflanzen lernen die Kinder aber noch vieles mehr. Dazu erklärt Anjo Nardemann, die Rektorin der Remagener Grundschule: „Es fängt schon mit der kleinen Wanderung an. Dabei lernen die Kinder, sich körperlich anzustrengen, um Ziele zu erreichen. Zudem werden Sprachbarrieren

leichter abgebaut, denn während des Tages wird sehr viel miteinander über verschiedenste Dinge gesprochen. Das erweitert den Wortschatz und hilft, soziale Bindungen aufzubauen.“

Spenden sind willkommen

Finanziert wird das Projekt derzeit noch aus Mitteln der „KreativWerk Bonn“, einer Initiative unter dem Dach der Stiftung „FuturZwei.Stiftung Zukunftsfähigkeit“. Um auch nachfolgen-



Und noch etwas ist Anjo Nardemann sehr wichtig: „Die spielerischen Inhalte vermitteln zudem gruppendynamische Prozesse. Denn oftmals lassen sich Aufgaben nur gemeinsam lösen. Und letztlich

wird auch eine emotionale Bindung gegenüber der Natur aufgebaut.“

Für die Kinder, die selbst nach drei „Unterrichtsstunden“ ohne Pause noch voller Begeisterung und Wissensdurst sind, geht der Vormittag indes viel zu schnell zu Ende. Bepackt mit einigen Fundstücken aus dem Wald und noch viel mehr Eindrücken und Erlebnissen geht es zurück in Richtung Grundschule. Dort wird dann in den kommenden Wochen das Gelernte im Unterricht vertieft und der nächste Ausflug, bei dem dann Insekten, Amphibien oder Ähnliches auf dem Lehrplan stehen, vorbereitet.

Fotos: Andreas Wetzlar